

# Initiativen Fluglärm in Mainz und Rheinhessen

Besprechungsnotiz vom 10. Juli 2014

1. Änderung der Tagesordnung: keine
2. Genehmigung der Besprechungsnotiz vom 12. Juni 2013: Keine Einwände
3. Organisation:
  1. Berichte der Arbeitsgruppen / Vereine:

BI Nierstein, Sigrid Frees: Informationsstand der „Initiative gegen Fluglärm in Rheinhessen“ bei „Wein am Rhein“ in Nierstein  
Am Samstag den 05. Juli hatte der Niersteiner Verkehrsverein zum „Wein am Rhein“ im südlichen Teil des Rheinuferplatzes eingeladen. Wie wir kurzfristig aus der Presse erfahren hatten, sollte auch die Fraport AG auf dem Festgelände Gelegenheit bekommen, mit dem Fraport-Mobil Werbung in eigener Sache zu machen. Durch die Anmeldung eines eigenen Informationsstandes konnten wir verhindern, dass Fraport sich an diesem zentralen Platz aufstellen durfte. Sie mussten ihr Mobil direkt neben unseren Infostand an einen Platz abseits des Festgeschehens stellen. Die Berichterstattung in der AZ war dann auch nicht wie beim „Rheinradeln“ einseitig pro Fraport, sondern beide Stände wurden gleichermaßen berücksichtigt.
  2. Berichte der Fachgruppen:

BI Marienborn, Wolfgang Schwämmlein:  
Am Montag, den 7.7.2014, stellte das HLUG (Hess. Landesamt Umwelt + Geologie) die Ergebnisse der einjährigen Messung der **Feinstaubkennwerte PM10 und PM2,5 in Flörsheim** vor. Wie zu erwarten war, blieben die Messwerte unter den derzeitigen Grenzwerten. Ein Nachweis, dass der Flugverkehr die Luftqualität nicht beeinträchtigt, sind die Messungen nicht, denn die aus dem Flugbetrieb stammenden **ultrafeinen Partikel** werden mit den beiden Kennwerten nicht dargestellt. Gerade diese ultrafeinen Partikel wirken auf eine gänzlich andere Art sehr weitreichend auf unsere Gesundheit ein.

Sowohl das HLUG, als auch die Ortpolitik äußerten sich überaus zufrieden zu den „erfreulichen“ Messergebnissen.

Daß man die Bevölkerung mit dieser Aktion gezielt hinters Licht führt, ist wohl auch Prof. Dr. Jakobi klar, zumindest deutet seine Äußerung im kleinen Kreis darauf hin: ... dann wäre keinerlei Verkehr mehr möglich, also nicht nur Flugverkehr .....

Die Harmonie von HLUG und Dorfpolitik wurde etwas durch Prof. Dr. Dudziak gestört, der sich die Messergebnisse genauer angesehen hatte. Dabei hatte er festgestellt, dass an 79 Tagen des Jahres, ganz offensichtliche Fehlmessungen vorlagen. Bei einzelnen Messungen war der Wert von PM2,5 höher (bis zu 16-fach) als der PM10 Kennwert. Dies kann jedoch nicht sein, da PM2,5 eine Teilmenge des PM10 Kennwertes ist, also maximal gleichgroß sein kann. Auch diese falschen Ergebnisse wurden in den Tagesmittelwert eingerechnet.

Herr Prof. Dudziak warf dem HLUG mangelnde Sorgfalt bei der Messwertermittlung vor. Das HLUG reagierte etwas säuerlich und hatte im Vorfeld auf eine schriftliche Mitteilung von Prof. Dudziak mit der Androhung juristischer Schritte gedroht.

BI Ober-Olm, Hannelore Feicht; Pfr. Harald Jaensch, Marienborn:

Von 3.7. - 7. 7. 2015 findet in Stuttgart der 35. Evangelische Kirchentag . Es geht diesmal darum, das Thema Lärm zusammen mit dem Thema Stille unter ein gemeinsames Dach zu bekommen, konkret: Zusätzlich zur Lärmbox soll ein Raum der Stille für Selbsterfahrungen der Besucher zur Verfügung stehen. Was juristisch durchzusetzen ist, soll "leiblich" erfahren werden können: Stille als Lebensnotwendigkeit braucht die Begrenzung des Lärms! Und Lärmminimierung braucht zusätzliche Zeiten und Räume der Stille.

Erste Vorbereitungen zusammen Leitern von Meditationsgruppen laufen bereits. Besucher sollen

sich über Lärm informieren können, diesen mit allen Sinnen erleben und als Kontrast lebensnotwendigen Stille erfahren.

<http://www.kirchentag.de/stuttgart.html>

Die Synode der EKHN (Ev. Kirche Hessen-Nassau) ist seit der Fluglärmresolution vom April 2012 hinsichtlich Fluglärm grundrechtlich orientiert.

Zum Synodenbeschluss: [„Lärmbelastung ist unerträglich und gesundheitsgefährdend ...](#)

Für die Bürgerinitiativen gilt jetzt verstärkt, die Zusammenarbeit mit den Kirchen im Blick auf die Verwirklichung der Grundrechte für alle Betroffenen zu suchen. Der Ansprechpartner in Bezug auf Fluglärm ist Pfr. Dr. Hubert Meisinger, am Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung in Mainz, Referent für Umweltfragen in der EKHN.

<http://www.ekhn.de/meta/suche.html?q=meisinger&id=108&L=0>

#### 4. Aktionen:

1. **Demo am Kloster Eberbach:** Erwin Stufler BI Oberstadt, berichtete über die Aktion beim **Rheingau-Musik-Festival (RMF)** mit ca. 100 Fluglärmgegnern. Mit großen Plakaten und Bannern wurde die „Autokarawane“ der vielen Konzertbesucher auf den Fluglärm aufmerksam gemacht. Info-Flyer wurden verteilt. Die Musiker und Künstler wurden vorab angeschrieben und über die Fluglärm-Situation informiert. Pikant: Lufthansa ist einer der Hauptsponsoren, Ministerpräsident a.D. Roland Koch ist Vorsitzender des Kuratoriums und Michael Hermann ist Geschäftsführer und Intendant des RMF und Beisitzer des nach unseren Informationen von Fraport unterstützten Vereins „Bürgeraktion PRO Flughafen e.V.“! Weitere Informationen zu der Aktion unter <http://www.flughafen-bi.de/> unter News zum 29.6.2014.
2. **Einweihung unserer Messstation Lerchenberg am 19.7.14 um 11 Uhr am Bürgerhaus:** BI Lerchenberg, Antje Bedemann: Sie dankt allen Spendern, welche den Anschaffung dieser hochwertigen kalibrierten **Fluglärm-Messstation** ermöglichten. Es ist die erste Messstation in Mainz und Rheinhessen, die neben der üblichen (gesetzlichen), dem menschlichen Hörempfinden nachgebildeten Frequenzbewertung in db(A), auch nach db(C) bewertete Lärmesswerte an das DFLD-Netz überträgt. Die „C“-Bewertung berücksichtigt tiefe Frequenzen erheblich stärker, die zwar mit dem Ohr schwächer aufgenommen werden, aber physiologisch ebenso, wenn nicht noch gefährlicher sind. Tiefe Frequenzen tragen erheblich weiter und sind kaum zu dämmen. Da Gesetze zur Lärmbeurteilung aber hauptsächlich auf der „A-Bewertung“ aufbauen, ist zu erwarten, dass Fluglärmreduzierungen technisch dadurch erreicht werden, dass der unvermeidbare Lärm in tiefere Frequenzen verschoben wird.  
Die Messwerte sind im Internet beim „Deutschen Fluglärm Dienst e.V. unter Meßstationen MZ-Lerchenberg\*\*\* und MZ-Lerchenberg dB(C)\*\*\* abrufbar.

#### 5. Politik:

1. **Das Fluglärm-Portal vom Bundesverband der Deutschen Luftverkehrswirtschaft e.V. :**  
Man kann das neue **Fluglärm-Portal** als direkte Antwort auf unsere anhaltenden Proteste gegen den Fluglärm sehen. Diese Web-Seite der Luftverkehrswirtschaft dient vor allem der Beschwichtigung und Ruhigstellung der von Fluglärm betroffenen Bevölkerung. Ziel der Luftverkehrswirtschaft ist, die Einschränkungen im Luftverkehr zu verhindern. Insbesondere sollen die Nachtflugverbote, auch bei Fraport, aufgeweicht oder möglichst wieder rückgängig werden. Im nachfolgenden Auszug des Portals ist diese Absicht gut zu erkennen.  
<http://www.fluglaerm-portal.de/laerm-vermeiden/betriebsbeschaenkungen/>  
Über Fluglärm wird in der **Presse** in vielen Artikel immer wieder geschrieben. Auch gibt es div. **TV-Sendungen** zum Thema Lärm und auf **Youtube** fluglaerm.
2. **Kleine Anfrage der Grünen im Bundestag zur Erstellung eines nationalen Luftverkehrskonzepts:**  
im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD wurde ein nationales **Luftverkehrskonzept** angekündigt. Wörtlich wurde gesagt:  
„Wir streben ergänzend zum neuen Bundesverkehrswegeplan 2015 eine stärkere Rolle des Bundes bei der Planung eines deutschlandweiten Flughafennetzes an. Dazu erarbeiten wir im Dialog mit den Ländern und der interessierten Öffentlichkeit ein Luftverkehrskonzept.“  
Neben der Wettbewerbsfähigkeit der Luftverkehrswirtschaft sollen auch die Anforderungen des Umwelt- und Lärmschutzes diskutiert werden! Eine s.g. „Posch-Kommission“ hat schon frühzeitig

Eckpunkte erarbeitet, bei denen die Bedürfnisse der belasteten Bevölkerung aber zu kurz kommen. Es waren keine Umwelt- und Fluglärm-Verbände eingebunden! Pikant: Die Leitung dieser Kommission hatte der ehemalige Hessische Verkehrsminister Posch! Seine „Leistungen“ bei der Genehmigung der NW-Landebahn sind allgemein bekannt. Die Antworten der Bundesregierung im Detail finden Sie unter: <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/18/017/1801787.pdf>

Wir fordern die Nutzung der Schiene für Kurzstrecken und die regionale Bedienung des notwendigen Langstreckenverkehrs mit mittelgroßen Langstreckenflugzeugen in der Art der Boeing 787 (Dreamliner) oder der Airbus A350. Beide haben die gleiche Reichweite und den gleichen Spritverbrauch pro Sitz, wie die A380, decken aber im Gegensatz zu den Supergroßraumflugzeugen keine Dächer ab und sind wirtschaftlich aus den Regionen einsetzbar. Damit entfallen für die Fluggesellschaften die unwirtschaftlichen, für die Umwelt die ökologisch schädlichen und für die betroffene Bevölkerung belastenden Kurzstrecken- und Zubringerflüge. Zusätzlich fordern wir für den Luftverkehr die gleichen Kosten und Gebühren, wie sie jeder andere Verkehrsträger auch zu zahlen hat.

Damit entfällt die Begründung für den nicht bestandskräftigen Planfeststellungsbeschluss vom Dezember 2007 für den Ausbau des Frankfurter Flughafens einschließlich des Neubaus vom Terminal 3, dem weitere hochwertige Waldflächen geopfert werden sollen. Die Flugbewegungen können so auf ein Raumverträgliches Maß von 380.000 Bewegungen pro Jahr zurückgeführt werden.

#### 6. Weitere geplante Veranstaltungen:

1. **Montagsdemos** im Terminal 1, Abflughalle B: Erwin Stufler: Die „Initiative gegen Fluglärm Mainz“ (MZ-Oberstadt) hat ein Podest beschafft für die Redner. Das **Podest** wurde nach Abbau der Lufthansa-Büros incl. Zugangstreppe notwendig. Nächste Demo Mo, 21.7. 2014. In den Ferien finden ab 28.7.2014 bis zum 01.09.2014 montags jeweils Mahnwachen statt, organisiert von mehreren BIs und Gruppen.
2. Erwin Stufler: **Umbenennung** einer Straße in Mainz: „**Landwehrweg**“ in „**Lärmwehrweg**“ am 13.9.14 um 16 Uhr. Treffpunkt Ecke Landwehrweg – Stahlbergstraße. Frau Eder hat bereits zugesagt. Die Umbenennung soll mit einem gemütlichen Treffen verbunden werden.

#### 7. Verschiedenes:

1. **Tiefflug der Bundeswehr** über Bad Orb: Auf ein Schreiben von Herrn Demmler an die Deutsche Luftwaffe wurde geantwortet. Danach dürfen militärische Flugbewegungen (auch Überschall) oberhalb 1000ft (ca. 300m) an jedem Ort in Deutschland stattfinden. In Ausnahmefällen auch in 500ft (ca. 150m!). Über Städten > 100 000 Einwohner **sollen** mindestens 2000ft eingehalten werden. Frage: Stimmen hier die Gesetze mit den Bedürfnissen der Menschen noch überein?

Dietrich Elsner, Sprecher der Initiativen  
Karl-Heinz Hook, BI MZ-Lerchenberg